



Zweites Leben

Am Kufsteiner Recyclinghof abgegebene Elektrogeräte werden vom Roten Kreuz weiterverkauft. Seite 38

Foto: Mader



In den nächsten zwei Jahren will man in Kaltenbach Ideen zur Nachnutzung der maroden Tennishalle schmieden und umsetzen. Foto: Dähling

Einigung im Streit um Tennishalle

Schultz verpachtet Anteile der Tennishalle um 1 Euro jährlich an die Gemeinde, die in die Nachnutzung zu investieren hat.

Von Angela Dähling und Eva-Maria Fankhauser

Kaltenbach – Das wohl längste Match in bzw. um die Tennishalle in Kaltenbach scheint nach mehr als 16 Jahren tatsächlich ein Ende gefunden zu haben. So lange hat man in der Gemeinde nämlich vergeblich versucht, die Nachnutzung zu regeln – ein schwieriges Unterfangen, weil die Gebäude- und unterschiedlichen Eigentümern gehören.

Jetzt lässt BM Klaus Gasteiger aufhören mit der Information, die Gemeinde habe sich mit Heinz Schultz geeinigt. Der Unternehmer werde seine Anteile der Tennishalle um einen symbolischen Euro pro Jahr auf 27 Jahre an die Gemeinde verpachten. In den nächsten zwei Jahren muss die Gemeinde mit der Umsetzung der Nachnutzung starten, sonst erlischt der Vertrag.

Ein jahrelanger Rechtsstreit um die geplante thermische Sanierung, den Schultz gewann, war dieser Einigung vorausgegangen. Er wollte die Sanierung in geplanter Form nicht mitfinanzieren. Durch den neuen Pachtvertrag braucht Schultz nun in erforderliche Umbauten für die Nachnutzung nicht mitinvestieren. Gasteiger spricht von Rechtssicherheit, die man nun

durch den Vertrag habe.

„Der Anwalt der Gemeinde und jener von Heinz Schultz haben am Nachmittag des 3. Februar zwei Stunden um Worte gerungen, dann wurde der Vertrag unterschrieben“, erzählt er. Am Abend desselben Tages wurde der Vertrag in der Gemeinderatssitzung verlesen und unter dem Tagesordnungspunkt „diverse Beschlüsse“ mit den acht Stimmen von Gasteigers Liste beschlossen. Die fünf ÖVP-Mandatäre enthielten sich der Stimme. Sie reklamierten, mit dem Beschluss überumpelt worden zu sein und dass sie den Vertrag nicht selbst in Ruhe lesen konnten. Gasteigers Idee ist es, ein regionales Jugendzentrum und ein Klettersportangebot umzusetzen sowie Kegelbahn und Gastroflächen zu reaktivieren.

Für Heinz Schultz ist der Vertrag ein Meilenstein: „Ziel ist es, für die Gäste und Einheimischen, insbesondere die Jugend, ein betreutes Zentrum zu schaffen.“ Auch in Sachen Parkplatz kam man auf einen grünen Zweig: „Sowohl die Gemeinde als auch die Bergbahn Hochzillertal stellen Gründe zum Parken zur Verfügung, die von der Bergbahn finanziert werden und von beiden gegenseitig genutzt werden können“, betont Schultz.

Großes Ratespiel um Zahl der Bürgermeisterkandidaten

Roman Eberharter zog Kandidatur in Mayrhofen zurück, ob Markus Bair statt ihm kandidiert, war gestern unklar. Drei weitere Kandidaten sind fix.

Von Angela Dähling

Mayrhofen – Ein „heißes Pflaster“ bei den heurigen Gemeinderatswahlen ist Mayrhofen. 24 Jahre lang prägte Bürgermeister Günter Fankhauser die Geschicke in der Tourismushochburg. Jetzt stellt sich der 60-Jährige nicht mehr der Wahl.

Gemeinderatswahl

Tirol 28.02.2016



Vier Kandidaten wollten um seine Nachfolge rittern, darunter Gemeinderat Roman Eberharter. Er besetzt bis dato das fünfte Mandat auf Franz Eberharters Liste und entschied sich Ende Dezember, mit „Unser Mayrhofen“ eigene Wege zu gehen. Donnerstag teilte der Unternehmer überraschend mit, nicht mehr als Bürgermeister zu kandidieren und auch bei seiner Liste nur noch auf einem hinteren Platz aufscheinen zu wollen. Über die Gründe des plötzlichen Sinneswechsels will er sich nicht näher äußern. „Es gibt Momente, in denen man sich zwischen politischer Karriere und Freundschaft entscheiden muss. Ich entscheide mich ganz klar für Freundschaft und Familie“, sagt er kryptisch, und dass er sich aus der Gemeindepolitik zurückziehen will, um mehr Zeit für andere Aufgaben in



Bürgermeister Günter Fankhauser regiert in Mayrhofen seit 24 Jahren. Bald wird ein Nachfolger gewählt. Foto: Dähling

der VP sowie dem Familienverband zu haben. Gerüchte, dass Markus Bair statt Roman Eberharter nun um das Bürgermeisteramt rittert, wollte Bair gestern Nachmittag nicht bestätigen. „Ich weiß noch nicht, ob ich kandidiere“, sagte er wenige Stunden vor dem Listenabgabetermin in den Gemeindeämtern.

„Mir tut es sehr leid, dass Roman nicht kandidiert, denn ich schätze ihn als Menschen sehr. Wahrscheinlich wurde der Druck für ihn zu groß“, sagt GR Monika Wechselberger („Unser Mayrhofen“). Die Religionslehrerin, die in der ablaufenden Gemeinderats-

periode durch kritisches Hinterfragen diverser Projekte für viel Zündstoff in der Gemeinde gesorgt hatte, will ebenfalls als Bürgermeisterin kandidieren. Wie Roman Eberharter war sie bisher auf Franz Eberharters Liste „Team Eberharter“ im Gemeinderat. Auch Franz Eberharter, der seit 18 Jahren Gemeinderat und seit zwölf Jahren Gemeindevorstand ist, will sich neuerlich für das Bürgermeisteramt bewerben. Für ihn kam Roman Eberharters Rücktritt „sehr überraschend“, habe er doch einen sehr professionellen Wahlauftritt hingelegt. „Inzwischen haben sich bereits die Präsentation

im Internet und das Logo geändert“, wundert sich der Chef eines Installationsbetriebes.

Überrascht ist auch GV Hans-Jörg Moigg über Roman Eberharters Entscheidung. Moigg geht für die Liste von BM Fankhauser als Bürgermeisterkandidat ins Rennen. Der Hotelier hat als Obmann des Verkehrsausschusses eine sitzungsentensive Periode hinter sich. Alle Bürgermeisterkandidaten stehen am Donnerstag, 11. Februar, um 19.30 Uhr im Europahaus den Mayrhofnern sowie TT-Lokalchef Manfred Mitterwachauer Rede und Antwort über ihre Zukunftspläne für Mayrhofen.

TT-FORUM

MAYRHOFEN

11. Februar 2016, 19.30 Uhr
Europahaus Mayrhofen

Gemeinderatswahl in Mayrhofen:
Die Bürgermeisterkandidaten stehen Rede und Antwort

Auf dem Podium (bisheriger Stand): Franz Eberharter („Team Franz Eberharter“), Hans-Jörg Moigg („Gemeinsam Für Mayrhofen“), Monika Wechselberger („Für Mayrhofen“).

Moderation: TT-Lokalchef Manfred Mitterwachauer

Kommentar

Ich habe einen Traum

Von Manfred Mitterwachauer

Es ist müßig, über Sinn oder Unsinn der Rad-WM 2018 in Innsbruck zu diskutieren. Die Damen und Herren im Land- und Rathaus haben Fakten geschaffen. Ruhig ist es da um die vielzitierte Bürgerbeteiligung geworden. Also: Was soll's? Holen wir das Beste aus den zwölf Millionen Euro, die uns Steuerzahler der Spaß kostet. Die Landeshauptstadt wird also ihr Radwegesystem von Grunde auf erneuern und sogar erweitern, lästige Lücken schließen. Daneben wird man sich als Raddestination international vermarkten und etablieren. Und das Innsbrucker Straßennetz wird im Vorfeld der WM baustellenfrei. All das halten Sie für Träumerei? Muss nicht sein, kann aber so sein.

Mehr zu diesem Thema auf Seite 39

TONI

Antritt zum Rückzug

„Geschtern war de letzte Chance für alle, de zum Gemeinderat oder Bürgermoasta kandidieren wollen. I bin mal g'spannt, wer vo denen, de ihr Antreten eing'reicht hobn, in de nächst'n Tag no kalte Füß kriagn werd.“



KURZ ZITIERT

„Die Tatsache, dass ich deutscher Staatsbürger bin, war auch der Bürgermeisterin bekannt.“

Artur Pfeifer

Der zurückgetretene Scharmitzer Vize-BM in Richtung Isabella Blaha.

LAWINENWARNDIENST

Die Kombination aus anfangs noch kalten Temperaturen, Schneefall und dem in der Höhe starken Wind führt kurzfristig zu einer heiklen Lawinensituation für den Wintersportler, vor allem oberhalb der Waldgrenze.

Allgemeine Gefahrenstufe

auf Basis des gestrigen Lageberichts



Entwicklung der letzten Tage

3	3	2	3	3
Di	Mi	Do	Fr	Sa

SO FINDEN SIE

Termine..... Seite 42
Kinoprogramm Seite 45
Wetter und Horoskop Seite 46

Mail Lokalredaktion..... lokal@tt.com
Telefon TT-Club 05 04 03-1800
Telefon Abo 05 04 03-1500
Fax Service 05 04 03-3543

Weitere Informationen auf www.tt.at/lokal